

ENVER HOXHA

**Die modernen
Revisionisten degenerieren
zu Sozialdemokraten
und verschmelzen
mit der Sozialdemokratie**

1962



**Der Weg zur Partei Nr. 4
Arbeitsgruppe »Der Weg zur Partei«**

Die modernen Revisionisten degenerieren zu Sozialdemokraten und verschmelzen mit der Sozialdemokratie

Zëri i Popullit vom 7. April 1964

Die Partei der Arbeit Albaniens im Kampf gegen den modernen Revisionismus

Naim Frashëri Verlagsh., Tirana, Albanien, 1972.

Um ihre antimarxistische, antisozialistische und konterrevolutionäre Linie durchzusetzen, brauchen sie Verbündete. Und wo konnten sie bessere Verbündete gewinnen als unter den revisionistischen Elementen in den verschiedenen Parteien und bei der Tito Clique in Jugoslawien? Durch "Putsch und Komplott" gelang es N. Chruschtschow und seiner Gruppe, die einen zu täuschen und die anderen zu kompromittieren. Unter dem Deckmantel des so genannten „Kampfes gegen den Personenkult“ setzte er revisionistische Elemente seiner Wahl in Führungspositionen verschiedener kommunistischer und Arbeiterparteien und gleichzeitig rehabilitierte er die abtrünnige Tito-Clique, um sich mit ihr zusammenzutun. So wurde die vereinigte revisionistische Front ins Leben gerufen. Dies war der erste Schritt.

Darüber hinaus haben die modernen Revisionisten nie ihre Suche nach anderen Verbündeten aufgegeben. Und wer könnte dies sein? Es liegt nahe – und ist durchaus logisch, dass sie sich an ihre "Brüder", an ihren Kumpanen des Verrats wenden – an die rechten sozialdemokratischen Führer. Denn: Revisionismus und Sozialdemokratie sind heute zwei Erscheinungsformen der gleichen bürgerlichen Ideologie. Die Sozialdemokratie ist die Manifestation der bürgerlichen Ideologie in der Arbeiterbewegung. Der Revisionismus ist die Manifestation der bürgerlichen Ideologie in der kommunistischen Bewegung.

Dies ist die gemeinsame ideologische Basis, mit der sich die Revisionisten den Sozialdemokraten annähern und sich mit ihnen

vereinigen. Das schafft die Voraussetzungen für ihre vollständige Vereinigung nicht nur ideologisch und politisch, sondern auch organisatorisch. Deshalb ist es ganz natürlich und logisch, dass die Revisionisten versuchen, die Entartung der kommunistischen Parteien direkt mit ihrer Verwandlung in sozialdemokratische Parteien zu verknüpfen. Die Revisionisten sorgen für die Erneuerung der Sozialdemokratie, indem sie dieser neue Kräfte zuführen. Diese revisionistische Tendenz der Verschmelzung mit der Sozialdemokratie ist heute ganz klar erkennbar.

Dieser Trend zur Annäherung und Vereinigung mit den Sozialdemokraten, die ganze Linie der verräterischen Tätigkeit der modernen Revisionisten, hat auf dem 20. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion ihren Anfang genommen. Dieser Trend wurde erneut bekräftigt auf dem 21. und 22. Parteitag und wurde im neuen Programm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion festgeschrieben. Übrigens sagte N. Chruschtschow auf dem 22. Parteitag bezüglich der Annäherung und Vereinigung mit der Sozialdemokratie folgendes: "Das ist keine vorübergehende taktische Losung, sondern die Generallinie der kommunistischen Bewegung, diktiert von den grundlegenden Interessen der Arbeiterklasse ". N. Chruschtschow sagte ferner: "Wenn wir von der Rolle und Stellung der nicht-kommunistischen Parteien sprechen, dann müssen wir vor allem herausstellen, dass die Zusammenarbeit der kommunistischen Partei mit den anderen Parteien in der gegenwärtigen Situation nicht nur möglich, sondern unverzichtbar ist, um die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft zu erreichen." (N. Chruschtschows Antwort auf John Waters, dem Herausgeber der australischen Zeitung „Herald“, veröffentlicht in der "Prawda vom 25. Juni 1958).

Die Linie der Annäherung und Vereinigung mit Sozialdemokraten begann unmittelbar nach dem 20. Parteitag sofort in Kraft zu treten. Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion verschickte Briefe an die sozialdemokratischen Parteien Westeuropas mit dem Aufruf zur Einheit. Seit 1956 wurde die Sowjetunion von einer Reihe von sozialdemokratischen Führern und von ganzen Delegationen sozialdemokratischer Parteien aufgesucht, die mit der Gruppe N. Chruschtschows in Kontakt traten und mit ihr Gespräche

fürten. Die Kampagne für die Einheit mit den Sozialdemokraten wurde in letzter Zeit verstärkt.

Dies beweisen Besuche in Moskau im vergangenen Jahr seitens solcher Führer der Sozialdemokratie wie PH Spaak, Generalsekretär der Sozialistischen Partei Belgiens, Harold Wilson, derzeitiger Präsident der englischen Labour Partei und Guy Mollet, Generalsekretär der Sozialistischen Partei Frankreichs, die Gespräche mit N. Chruschtschow und anderen sowjetischen Führern führten. Im Zusammenhang mit diesen Gesprächen sagte Guy Mollet in einem Interview mit ausländischen Journalisten in Moskau, dass er mit Chruschtschow "eine Reihe von theoretischen Fragen und grundsätzlichen Problemen" erörtert habe, „die die Beziehungen zwischen sozialdemokratischen und kommunistischen Parteien betreffen". In einem Interview mit der Zeitung "Unita" (22. Februar 1964) erklärte Guy Mollet: "Die Gespräche, die die Delegation der Sozialistischen Partei Frankreichs mit den Führern der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und insbesondere mit Nikita Chruschtschow geführt hatte, sind in vielen Punkten zufriedenstellend. "

Dem Diktat des "Taktstocks" folgend, setzten die Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien in einigen anderen Ländern die Linie der Verschmelzung mit der heutigen Sozialdemokratie um. Dies zeigt sich in vielen ihrer Handlungen, in verschiedenen Artikeln und Aussagen, wie in den Spalten des Chruschtschowschen Magazins "Probleme des Friedens und des Sozialismus", im "Dokument des ZK der Kommunistischen Partei Italiens bezüglich der nationalen Konferenz der Organisation", erschienen in der Zeitung „Unita“ dt. 9-1-1964, in einem Resolutions-Entwurf an den 17. Parteitag der Kommunistischen Partei Frankreichs, der im Mai dieses Jahres abgehalten wird, und so weiter ...

In allen diesen Versuchen, Dokumenten und Materialien der modernen Revisionisten, unabhängig von der Phraseologie, die sie zur Tarnung ihres Vorhabens einsetzen, geht es ihnen vorrangig um die Verwirklichung der Idee ihrer Einheit und Verschmelzung mit den Sozialdemokraten - „egal, auf welcher Basis“ und "egal, um welchen

Preis"; bei gleichzeitigem Verzicht auf alles, was dieser Vereinigung ideologisch und organisatorisch im Weg stehen könnte.

Die Annäherungsversuche der modernen Revisionisten an die Sozialdemokraten sind eine logische Folge ihres Verrats am Marxismus-Leninismus, sind Bestandteil ihres großen strategischen Planes der "Welt-Integration" wie dies von Tito deutlich formuliert worden war in einem Interview, das er Drew Pearson am 7. August 1962 gab. Um dieses Ziels zu verwirklichen, machen die Revisionisten ausgiebig Gebrauch von demagogischen Parolen. Sie versuchen ihre Herangehensweise an und Vereinigung mit den Imperialisten und Reaktionären, ihre Herangehensweise an und Vereinigung mit der Tito-Clique im Namen des "Sozialismus", mit dem Papst im Namen der "Menschlichkeit" zu rechtfertigen, und mit den Sozialdemokraten im Namen der "Einheit der Arbeiterklasse", im Namen der "friedlichen Koexistenz und der Rettung der Welt vor einem nuklearen Vernichtungskrieg".

Die modernen Revisionisten auf den Spuren des Verrats der Sozialdemokratie

Die modernen Revisionisten versuchen das Konzept der Annäherung an und der Vereinigung mit den Sozialdemokraten zu rechtfertigen mit den angeblich "positiven Tendenzen", die sich in der letzten Zeit in den Reihen der Sozialdemokratie abzeichnen würden. Die Sozialdemokratie habe angeblich ihren Wunsch nach Frieden zum Ausdruck gebracht, sowie den Willen zum friedlichen Zusammenleben, zur Abrüstung, und eine positive Haltung gegenüber der UdSSR eingenommen. Angeblich hätte sie sich zu Gunsten einer Annäherung an die Kommunisten geäußert, würde Bereitschaft zeigen, sich der Forderungen der Arbeiterklasse anzunehmen, sich für die Erhaltung und Stärkung der demokratischen Institutionen einzusetzen, und sie habe sich wohlwollend gegenüber der sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft ausgesprochen, usw. Um ihre Linie der Annäherung gegenüber den rechten Führern der Sozialdemokratie zu rechtfertigen, versuchen die Revisionisten die Illusion zu erwecken, dass es nicht der revisionistische Zug sei, der sich immer schneller auf die sozialdemokratische Bahnstation zu

bewege, sondern umgekehrt, dass die sozialdemokratische Bahnstation dem revisionistischen Zug entgegenkomme!

Dies ist keine neue Taktik der Revisionisten. N. Chruschtschows verräterische Gruppe und diejenigen, die ihr folgen, benutzen genau dieses Manöver, um ihr Konzept zur vollständigen Vereinigung mit der Tito-Clique zu rechtfertigen. Angeblich habe die jugoslawische Führung viele ihrer Fehler korrigiert und sei auf dem Weg zum "Marxismus- Leninismus ". Um ihre verräterische Linie der Versöhnung mit und Annäherung an die Imperialisten, insbesondere die amerikanischen Imperialisten, zu rechtfertigen, verbreiten sie genauso die Illusionen, dass die Führer des Imperialismus inzwischen angeblich "vernünftiger", "realistischer ", "friedliebender" und "moderater" geworden seien.

Aber die Tatsachen beweisen, dass die entsprechenden sozialdemokratischen Führer ihr Wesen kaum verändert haben, genauso wenig wie die Tito-Clique und die Imperialisten. Wenn wir überhaupt von einer Veränderung der Ansichten und Standpunkte der sozialdemokratischen Führer sprechen können, dann besteht die einzige offensichtliche Veränderung darin, dass sie immer weiter nach rechts gehen.

Wofür steht heute die Sozialdemokratie?

Die heutige Sozialdemokratie ist ein direkter Nachfolger der verräterischen 2. Internationale. Sie verfügt über das ganze ideologische Gepäck, über das gesamte Erbe der Organisation und Taktik der Parteien der 2. Internationale. Die Sozialdemokraten begann ihren Verrat, als sie sich von den grundlegenden Lehren des Marxismus-Leninismus entfernten, die sie als „veraltet und unzweckmäßig“ verwarfen: Verzicht auf den Klassenkampf und dessen Ersetzen durch die "Theorie " der Harmonie und der Versöhnung der Klassen; Negieren der Revolution und ihr Ersetzen durch Reformen innerhalb der kapitalistischen Ordnung; Abkehr vom revolutionären Weg - ersetzt durch den "friedlichen", "demokratischen" und parlamentarischen Weg; Leugnung der Unentbehrlichkeit der Zerschlagung des alten bürgerlichen Staatsapparat und stattdessen die Aufrechterhaltung des